

Drachenkopf und Zuckerguss

In Oerlikon findet heute Abend die Vernissage zur Messe Kunst 07 Zürich statt

Heute Freitagabend öffnet die Messe Kunst 07 Zürich ihre Tore. 80 Galerien, mehrheitlich aus der Region, stellen Arbeiten ihrer Schützlinge vor. Ausserdem präsentieren die Veranstalter in einer Sonderschau 12 Positionen junger Kunstschafter. Unter ihnen wurde erstmals der ZKB-Kunstpreis ausgelobt. Er geht an Cat Tuong Nguyen.

Die Rothko-Epigonen sind offensichtlich ebenso wenig von ihrem Tun abzuhalten wie die Giacometti-Fans unter den Bildhauern. Aber bunte Farbfelder und an Bulimie leidende Skulpturen findet man auch an der Art Basel, der grossen Schwester der Kunst 07 Zürich, die von heute Abend an bis und mit Montag ihre Pforten geöffnet hat. Die Veranstalter Evelyne Fenner und Raphael Karrer bemühen sich intensiv, ihre Show als «Entdeckermesse» von hoher Qualität zu positionieren. So wurden acht junge Galerien aus acht Ländern eingeladen, hier je einen ihrer Künstler solo zu präsentieren. Und eine Sonderschau von zwölf ausgewählten Zürcher Galerien mit ausschliesslich Schweizer Künstlern ist verknüpft mit einem Wettbewerb um den ZKB-Kunstpreis. Die Zürcher Kantonalbank stiftete dafür erstmals einen Betrag von 10 000 Franken, der von der Jury an Cat Tuong Nguyen vergeben wurde.

Der Zürcher (Foto-)Künstler präsentiert in seiner Koje eine dreiteilige Arbeit (Galerie Laurin). Schwarzweisse, im Laserprinter ausgedruckte Fotografien eines Waldspaziergangs wurden zu einer Tapete zusammengefügt und erzählen eine Geschichte ohne Plot. Gegenüber präsentiert Nguyen einen grossformatigen, von Lichtspuren überzeichneten C-Print, der einen Blick in ein Atelier gewährt. Die Brücke zwischen diesen formal extrem unterschiedlichen Arbeiten bildet eine Komposition aus vorgefundenem Fotomaterial. Religiöse, wissenschaftliche oder pornografische Motive, aber auch Bilder von Menschen, die aus dem brennenden World Trade Center springen, werden mit assoziativ hingeworfenen Farbspuren aufgeladen. Die Auszeichnung Cat Tuong Nguyens hat der Jury vielleicht nicht den letzten Mut abgefordert; dafür wurde ein junger, in der

Gegenwartskunst äusserst präserter Künstler ausgewählt, dessen Werk in verschiedensten Zusammenhängen überzeugt. Unter diesem Aspekt wäre allerdings auch der Polyurethanhund von der Zürcher Künstlergruppe Mickry 3 (Galerie Groeflin Maag) papabile gewesen.

Abgesehen von den Werken an der Sonderschau sind in Form und Inhalt sperrige Arbeiten an der Kunst 07 ebenso dünn gesät wie Formate, die mehr Raum beanspruchen, als ein durchschnittliches Wohnzimmer bietet. Es dominieren Malerei und Skulpturen in mittelgrossen Dimensionen, was vielleicht auch einen Hinweis auf das angepeilte Publikum gibt: Die Kunst 07 ist keine Messe für Sammler, die Hallen oder Privatmuseen ausstatten wollen. Doch auch Tafelbilder vermögen das Auge des Kunstliebhabers nachhaltig zu irritieren, wie zahlreiche gelungene Beispiele beweisen: Insbesondere Alex Schlesinger von der gleichnamigen Zürcher Galerie scheint ein Händchen für innovative Maler zu haben. Wie Zuckerguss aus dem Dressiersack spritzt Tobias Weber die Motive seiner coolen, gegenständlichen Bilder auf den Baumwollstoff, während Konrad Winter impressionistische Landschaften ausgerechnet mit Autolack auf Aluminiumplatten appliziert. In der (nicht eben üppig besetzten) Sparte Fotografie trifft man bei Abbt Projects auf interessante Werke, etwa von Cécile Wick, Andrea Gohl und Walter Pfeiffer, oder bei Hildebrand auf ein freches Gör von Shirin Aliabadi.

Wer auf den Trend zu zeitgenössischer chinesischer oder asiatischer Kunst setzt, findet an der Kunst Zürich 07 ebenfalls Investitionsmöglichkeiten. So zeigt etwa die aus Partnern in Peking, Singapur, Jakarta und Pfäffikon am Zürichsee bestehende Galeriengruppe Art Seasons einen wunderbaren, nur haarscharf am Kitsch vorbeischrämmenden Drachenkopf von Hui Xin. Selbst auf der Suche nach Klassikern der zeitgenössischen Kunst wird man fündig – Martin Disler trifft man bei Rigassi (Bern), Dieter Roth bei Holtmann (Köln) oder Karl Schmidt-Rottluff bei Henze & Ketterer (Bern, Basel). Originale Rothkos oder Giacomettis hingegen besichtige man im Kunsthaus – der Eintritt ist im Messticket inbegriffen.

Urs Steiner

Zürich, ABB Halle 550, beim Bahnhof Oerlikon, 2. bis 5. 11. Kombi-Ticket für zahlreiche Zürcher und Winterthurer Museen.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/zuercher_kultur/drachenkopf_und_zuckerguss_1.578307.html

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.
